

„Hören, vertrauen und gehorchen“
Die Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934

Gottesdienstübertragung im rbb am 26.05.2024

Ablaufplan Stand 20.04.2023

Mitwirkende:

Bischof Dr. Christian Stäblein, Predigt

Pfarrerin Kathrin Oxen, Liturgie

Edda Bahnemann, Lektorin

Friederike Ulrichs, Julius Marguier, Sprecher/in

Kammerchor Ensemble Memoria, Leitung Sebastian Heindl

Sebastian Heindl, Orgel

Leitung: Rundfunkbeauftragte Pfn. Barbara Manterfeld-Wormit

	Uhrzeit	Dauer	Wer/Wo	Was
1	10:00:00	0:30		Glocken vom Band
2	10:00:30	2:30	Chor <i>Empore</i>	Distler, In der Welt habt ihr Angst
3	10:03:00	1:00	Manterfeld- Wormit <i>Pult</i>	Anmoderation Willkommen zum Gottesdienst! In diesen Tagen feiert unser Grundgesetz Geburtstag. Vor 75 Jahren wurde es von den Gründungsvätern der Bundesrepublik unterzeichnet. Ein Neubeginn nach dem Krieg im geteilten Deutschland. Die Freiheit und die Würde jedes Einzelnen ist darin festgeschrieben. Auch die Freiheit zur Religionsausübung. Richtschnur, Mahnung und Verpflichtung für unser Miteinander – wie diese Kirche. Der damals zerstörte Turm der alten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist bis heute Mahnmal für Frieden und Freiheit. Und ein weiteres Jubiläum fällt in diese Zeit:
4	10:04:00	1:30	Oxen/Ulrichs/Ma rguier <i>Altar/Pult</i>	(Ulrichs) „Ja-Sager“ und „Nein-Sager“ heißt die Bronzeskulptur, die heute mitten in Wuppertaler Innenstadt an die Theologische Erklärung von Barmen erinnert: Eine Menschengruppe - alle stehen dicht gedrängt, den rechten Arm zum Hitlergruß erhoben. Dahinter eine kleinere Gruppe: Männer, Frauen und Kinder -

			<p>sie schauen gemeinsam in eine Bibel. Und in die andere Richtung, weg von dem, den alle so begeistert grüßen: Adolf Hitler.</p> <p>(Oxen) Vor genau 90 Jahren - vom 29. bis 31. Mai 1934 - versammelte sich in Barmen die sogenannte Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche. Seit der Regierungsübernahme der Nationalsozialisten 1933 war es der Anspruch des Staates, die christlichen Kirchen „gleichzuschalten“. Es gab viele „Ja-Sager“ – auch in der Kirche. Als „Deutsche Christen“ dienten sie sich dem Staat an. Die Gruppe der „Nein-Sager“ war wie so oft viel kleiner. Der Pfarrer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin, Gerhard Jacobi, gehörte zu ihnen. Im September 1933 gründete er zusammen mit Martin Niemöller den „Pfarrernotbund“ – ein Bündnis aus Christinnen und Christen, die Nein sagten gegen den Strom.</p> <p>Im Mai 1934 trafen sich dann verschiedene Akteure der Bekennenden Kirche in Barmen und formulierten dort die Theologische Erklärung von Barmen.</p> <p>(Marguier) Wie ist das Verhältnis der Kirche zu Politik und Staat? Wo muss Kirche Ja sagen, wo muss sie deutlich widersprechen? Die Fragen sind heute noch aktuell. Die Theologische Erklärung von Barmen hat versucht, sie zeitlos zu beantworten. Um ihre Geschichte und Bedeutung für die Gegenwart wird es in diesem Gottesdienst gehen.</p> <p>(Oxen) Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht, der Wort und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände. Amen. „Er weckt mich alle Morgen“, wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch das Lied Nr. 452</p>
--	--	--	---

5	10:05:30	1:00	Heindl <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 452 (Er weckt mich alle Morgen)
6	10:06:30	1:30	Heindl/Chor/ Gemeinde <i>Orgel/Raum</i>	EG 452, 1, 5 (Er weckt mich alle Morgen) 1. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmrung Pforte ist er mir nah und spricht. 5. Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.
7	10:08:00	1:30	Bahnemann/Ulri chs/Oxen <i>Pult/Altar</i>	These 1: Das eine Wort Gottes (Oxen) So beginnt die Barmer Theologischen Erklärung: (Bahnemann) Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. (Oxen) Worauf hören wir, worauf vertrauen wir? Und wem gehorchen wir? Diese Fragen stellen sich, wenn jemand uns beansprucht, etwas von uns erwartet. Eigentlich verlangen das ja alle Beziehungen, in denen wir leben: aufeinander hören, einander vertrauen, tun, was von einem erwartet wird. Im Nationalsozialismus beanspruchte der totalitäre Staat die Menschen in Deutschland vollkommen für sich. Und bis heute ist das in allen Diktaturen und

				<p>totalitären Systemen so. Christinnen und Christen können sich aber nicht einfach in ein politisches System einordnen, wenn es den Überzeugungen ihres Glaubens widerspricht.</p> <p>Wann ist die Zeit gekommen, Nein zu sagen?</p> <p>(Ulrichs) „Was würde Jesus dazu sagen?“</p> <p>Für den Pfarrer Martin Niemöller war das die wichtigste Frage von allen. Er war in der Bekennenden Kirche aktiv. Sein Widerstand gegen den Nationalsozialismus entwickelte sich erst im Laufe seines Lebens.</p> <p>Ich stelle mir die Frage heute: Was würde Jesus dazu sagen, so wie wir ihn aus den Geschichten der Bibel kennen, durch seine Worte und Taten?</p>
8	10:09:30	4:00	Chor <i>Empore</i>	Mendelssohn Bartholdy, Richte mich, Gott
9	10:13:30	1:30	Bahnemann/Marguier/Oxen <i>Pult</i>	<p>These 2: Zuspruch und Anspruch</p> <p>(Bahnemann)</p> <p>Durch Jesus Christus widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem und dankbaren Dienst an seinen Geschöpfen.</p> <p>(Marguier) So lautet die 2. These der Barmer Erklärung. Sie besagt: Man kann das nicht aufteilen - hier die Welt, da die Kirche. Und sich dann in dem einen Bereich so verhalten, als hätte der andere nichts damit zu tun. Christinnen und Christen leben <i>in</i> der Welt. Und nach den Maßstäben und Werten ihres Glaubens. Das sind vor allem die Zehn Gebote. Man kann sie leicht zusammenfassen: Gott lieben und den Nächsten und die Nächste lieben.</p> <p>Natürlich ist das anstrengend, v.a. wenn es um politische Fragen geht, die vor der Kirche nicht halt machen. Viele Menschen wünschen sich gerade hier eine Pause der ständigen Anforderung, sich eine Meinung bilden zu müssen.</p> <p>(Bahnemann) Bestimmt war das 1934 nicht anders. Auch damals haben Menschen überlegt: Geht das jetzt zu weit? Wann ist eine Grenze überschritten? Spätestens als der sogenannte Arierparagraf für</p>

				<p>die Kirche geltend gemacht wurde, war diese Grenze erreicht: Menschen mit jüdischer Herkunft wurden von allen Ämtern in der Kirche ausgeschlossen. Menschen in der Kirche begriffen: Dazu können wir nicht Ja sagen. Wir müssen uns bekennen.</p> <p>Das war ein erster Schritt. Weit genug ging er nicht. Der Barmer Erklärung fehlt das klare Bekenntnis gegen Antisemitismus und die Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens. Kirche wurde so aus heutiger Sicht ihrem eigenen Anspruch nicht gerecht. Sie sahen noch nicht, was wir heute sehen. Und wir wissen nicht, wie nachfolgende Generationen eines Tages über uns urteilen werden.</p>
10	10:15:00	1:00	Oxen Altar	<p>Gebet mit Sündenbekenntnis</p> <p>Lasst uns beten: Gerechter Gott, auf dich hören, dir vertrauen und deinen Geboten gehorchen, mehr verlangst du nicht von uns Menschen, mehr müssen wir gar nicht tun. Aber immer erst im Rückblick, oft viel zu spät und dann leider vergeblich begreifen wir, was du von uns willst. Die Stimme der Wahrheit ist leise und leicht zu überhören. Wir bitten dich, schärfe du uns die Ohren und den Verstand, dass wir sie hören. Unser Vertrauen ist zerbrechlich und der Wunsch, sicher zu sein, ist so groß. Wir bitten dich, stärke unsere Herzen, dass wir sie an dich hängen und an nichts sonst. Unser Wille ist schwankend und der Wunsch, es allen recht zu machen, ist so verführerisch. Wir bitten dich um Klarheit und Tatkraft und Mut. Damit dein Geist zu uns kommt und in uns wirkt. Amen Sonne der Gerechtigkeit – wir singen das Lied No.</p>

				262 im Evangelischen Gesangbuch
11	10:16:00	1:00	Heindl <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 262(Sonne der Gerechtigkeit)
12	10:17:00	3:00	Chor und Gemeinde <i>Empore/Raum</i>	<p>EG 262, 1-5</p> <p>1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr.</p> <p>2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land. Erbarm dich, Herr.</p> <p>3. Schau die Zertrennung an, der kein Mensch sonst wehren kann; sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.</p> <p>4. Tu der Völker Türen auf, deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht. Erbarm dich, Herr.</p> <p>5. Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut, lass viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Tränensaat. Erbarm dich, Herr.</p>
13	10:20:00	1:30	Bahnemann/Ulri chs/Oxen <i>Pult/Altar</i>	<p>(Oxen) Wir hören die 3. Und 4. These aus der Barmer Theologischen Erklärung:</p> <p>(Bahnemann) Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern. Die Ämter der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen.</p> <p>(Oxen) In Barmen trafen sich im Mai 1934 138 Männer und eine Frau. „Der Eindruck war doch der einer starken Männerwelt“ schreibt eine Augenzeugin. Damit war auch die evangelische</p>

				<p>Kirche ein Abbild der damaligen Gesellschaft: Es sollte Jahrzehnte dauern, bis sich das Verhältnis von Frauen und Männern in der Kirche wirklich veränderte. In ihren Leitungsgremien gibt es bis heute mehr Männer als Frauen. Erst in der jüngsten Zeit ist deutlich geworden, wohin der Missbrauch von Macht führen kann: Zum Missbrauch von Menschen. Er erfolgte fast ausschließlich durch Männer.</p> <p>(Ulrichs) Was würde Jesus dazu sagen? Die Kirche muss sich so organisieren, dass alle Menschen an allen Entscheidungen gleichberechtigt beteiligt sind. Es darf in der Kirche nicht um Macht und Einfluss gehen. Sonst widerspricht sie sich selbst. Schließlich sagt Jesus: Wer der Größte unter euch sein will, der soll euer Diener sein.</p> <p>Sich damit abfinden, dass es in der Kirche auch nicht besser ist als im Rest der Gesellschaft - das reicht mir nicht aus. Ich erwarte mehr von meiner Kirche, damit sie glaubwürdig ist.</p>
14	10:21:30	1:00	Oxen/Marguier Altar/Pult	<p><i>Evangelium Matthäus 22, 15-22</i></p> <p>(Oxen) Wie geht das, wenn man zu Jesus gehören will, aber der Staat andere Forderungen an einen stellt? Die Frage ist auch für Jesus nicht einfach zu beantworten gewesen. Davon wird im Matthäusevangelium erzählt:</p> <p>(Marguier) Und die Pharisäer schickten ihre Jünger aus, um Jesus zu sagen: Meister, wir wissen, dass du der Wahrheit verpflichtet bist und den Weg Gottes lehrst, wie es richtig ist, und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du achtest nicht auf das Ansehen der Person. Sag uns also, was dir richtig scheint: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sprach: Was versucht ihr mich, ihr Heuchler! Zeigt mir die Münze für die Steuer! Da hielten sie ihm eine Münze hin. Und er sagt zu ihnen: Wessen Bild und Inschrift ist das? Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da sagt er zu</p>

				<p>ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!</p> <p>Als sie das hörten, wunderten sie sich; und sie ließen ihn stehen und gingen fort.</p> <p>(Oxen) Wir singen als Glaubensbekenntnis das Lied „Wir glauben Gott im höchsten Thron“, im Evangelischen Gesangbuch die Nr. 184</p>
14	10:22:30	1:00	Heindl <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 184, 1-5 (Wir glauben Gott im höchsten Thron)
15	10:23:30	2:30	Chor und Gemeinde <i>Empore/Raum</i>	<p>EG 184, 1-5 (Wir glauben Gott im höchsten Thron)</p> <p>1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.</p> <p>2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag.</p> <p>3. Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.</p> <p>4. Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.</p> <p>5. Den Geist, der heilig insgemein lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schau'n in Ewigkeit.</p>
16	10:26:00	1:30	Bahnemann/Mar guier/Oxen <i>Pult</i>	<p>(Oxen)</p> <p>So lautet die 5. These der Barmer Theologischen Erklärung:</p> <p>(Bahnemann) Der Staat hat nach göttlicher</p>

				<p>Anordnung die Aufgabe, für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erinnert an die Verantwortung der Regierenden und Regierten.</p> <p>(Oxen) Diese These wendet sich am deutlichsten gegen den Anspruch des nationalsozialistischen Staates damals, „die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens zu werden“. In unglaublichem Tempo hatte die NS-Regierung nach der Regierungsübernahme Anfang 1933 begonnen, alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens „gleichzuschalten“. Ein verharmlosender Begriff dafür, dass Menschen in Deutschland nach und nach alle Rechte verloren gingen, die heute in unserem Grundgesetz festgehalten sind. Immer mehr Gläubige akzeptierten die Eingriffe des totalitären Staates nicht mehr als das Handeln einer von Gott gegebenen Obrigkeit.</p> <p>(Marguier) Wenn das Recht und der Frieden in einer Gesellschaft gefährdet ist, darf Kirche nicht schweigen. Sie muss sich politisch äußern, wenn die Grundrechte von Menschen verletzt werden. Sie muss sich für die Schwachen einsetzen. Christinnen und Christen müssen Haltung zeigen, auch wenn sie keinen Beifall dafür bekommen. Auch heute.</p> <p>(Oxen) „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich“, wir singen im Evangelischen Gesangbuch die Nr. 351</p>
17	10:27:30	2:30	Heindl Chor und Gemeinde <i>Orgel/Empore/Raum</i>	<p>EG 351, 1-3 (Ist Gott für mich, so trete)</p> <p>1. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; sooft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?</p> <p>2. Nun weiß und glaub ich feste,</p>

				<p>ich rühm's auch ohne Scheu, dass Gott, der Höchste und Beste, mein Freund und Vater sei und dass in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.</p> <p>3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, dass ich finde das ewige, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.</p>
18	10:30:00	1:00	Bahnemann Pult	<p>Lesung Röm 13, 1-7 Der Predigttext steht im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom:</p> <p>Jedermann ordne sich den staatlichen Behörden unter, die Macht über ihn haben. Denn es gibt keine staatliche Behörde, die nicht von Gott gegeben wäre; die jetzt bestehen, sind von Gott eingesetzt. Also gilt: Wer sich gegen die Autorität des Staates auflehnt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes; die sich aber widersetzen, werden ihr Urteil empfangen.</p> <p>Denn nicht die gute Tat muss die Machthaber fürchten, sondern die böse. Willst du die Autorität des Staates nicht fürchten müssen? Dann tue das Gute, und du wirst bei ihr Anerkennung finden! Denn Gottes Dienerin ist sie, zu deinem Besten. Tust du jedoch das Böse, dann fürchte dich! Denn nicht umsonst trägt sie das Schwert; im Dienst Gottes steht sie, beauftragt, den zu bestrafen, der das Böse tut.</p> <p>Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht bloß im Blick auf eine Bestrafung, sondern auch mit Rücksicht auf euer Gewissen; deshalb zahlt ihr ja auch Steuern. Beamte Gottes sind es ja, die dazu bestellt sind, ihren Dienst zu verrichten.</p>

				Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: Steuern, wem ihr Steuern schuldet, Zoll, wem ihr Zoll schuldet, Respekt, wem ihr Respekt schuldet, Ehre, wem ihr Ehre schuldet.
19	10:31:00	10:00	Stäblein Kanzel	Predigt zu Röm 13, 1-7
20	10:41:00	2:00	Orgel Empore	Klangfarbe: optimistisch, zuversichtlich!
21	10:43:00	1:30	Bahnemann/Oxen/Ulrichs Pult/Altar	<p>These 6: Die Botschaft von der freien Gnade Gottes (Oxen) So lautet die sechste und letzte These der Barmer Theologischen Erklärung:</p> <p>(Bahnemann) Der Auftrag der Kirche, in welchem ihre Freiheit gründet, besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.</p> <p>(Oxen) Zur Freiheit hat uns Christus befreit, schreibt Paulus einmal. Das ist ein guter Maßstab, den man an die Botschaft und das Handeln der Kirche anlegen kann.</p> <p>Wenn es hier nicht um Freiheit, um Verantwortung füreinander, um Gemeinschaft geht, dann stimmt etwas nicht. Überall, wo Menschen aus welchen Gründen auch immer ausgegrenzt und benachteiligt werden, wo Zwänge entstehen und Unfreiheit, da ist sie gegen das, was Jesus wollte. Und nicht für ihn.</p> <p>(Ulrichs) „Was würde Jesus dazu sagen?“ Vor 90 Jahren haben Christen versucht, darauf eine Antwort zu finden. Worauf hören wir, wem vertrauen wir, von wem lassen wir uns etwas sagen? Welche Antwort finden wir gemeinsam?</p>
22	10:44.30	3:00	Chor Empore	Durufilé, Notre Pére
23	10:47:30	3:00	Bahnemann/Oxen/Ulrichs/Marguier Altar	<p>Fürbittengebet mit EG 263</p> <p>(Bahnemann) Wir halten Fürbitte:</p>

			<p><i>Chor und Gemeinde</i></p> <p>Gott, du sprichst zu uns. Dein Wort ist wahr, deine Gebote sind einfach zu verstehen und so schwer zu halten. Wir sehen, wie Menschen töten, einander berauben, die Wahrheit verraten. Lass uns auf dich hören, damit diese Welt anders wird.</p> <p>Wir singen:</p> <p>Brich in deiner Kirche an... (aus EG 263,1)</p> <p>(Marguier) Gott, du liebst uns deine Liebe schließt niemanden aus. Lass uns darauf vertrauen, damit unsere Herzen weit werden und wir niemanden ausschließen. Schenk du uns Gemeinschaft, hilf uns, Trennendes zu überwinden.</p> <p>Wir singen:</p> <p>Sammele, großer Menschenhirt... (EG 262,2)</p> <p>(Ulrichs) Gott, du gibst uns Verantwortung. Hilf uns, dass wir danach handeln. Für die Menschen mit großer Verantwortung in Politik und Gesellschaft bitten wir. Wir danken dir für die Freiheit und Sicherheit, in der wir leben. Lass uns das nicht selbstverständlich nehmen, sondern für die Zukunft bewahren.</p> <p>Wir singen:</p> <p>Und lass reiche Frucht aufgehn... (aus EG 262,5) (Oxen) Gott, wenn wir dich hören, dir vertrauen, dir gehorchen, dann ändert sich unser Leben,</p>
--	--	--	--

				<p>dann ändert sich die Welt. In allem, was auf uns zukommt, lass uns glauben: Dein Wort bleibt in Ewigkeit.</p> <p>Wir singen: Lass uns eins sein...(ganze Strophe EG 262, 6)</p>
24	10:50:30	0:30	Oxen Altar	Vaterunser Liedansage!
25	10:52:00	1:00	Heindl Orgel	Vorspiel zu EG 65 (Von guten Mächten)
26	10:53:00	2:30	Chor und Gemeinde Empore/Raum	EG 65, 1, 2 und 6 (Von guten Mächten)
27	10:55:30	0:30	Oxen Altar	<p>Wir erinnern uns heute – 90 Jahre später - an das Bekenntnis der Synodalen von Barmen und loben Gott für ihren Glauben, ihren Mut und ihre Treue, dem Evangelium mehr Gehör zu schenken als dem Reden der Mächtigen.</p> <p>Wir bitten Gott um den Mut, uns einzumischen, wenn staatliches Handeln die Würde und Freiheit von Gottes Geschöpfen verletzt.</p> <p>Wir bitten um die Kraft zu widerstehen, wenn Gottes Geschöpfe Opfer von Willkür und Gewalt werden. Wir danken Gott für die Freiheit, zu der wir berufen sind und bitten um seinen Segen für uns und unsere Zeit in dieser Welt.</p>
28	10:56:00	0:30	Stäblein Altar	Segen
29	10:56:30	5:00	Chor Empore	Martin, Agnus Dei
30			Orgel	Bis Übertragungsende 11:00!